

Thema: Prater Wien

Autor: Karin Schuh

Die **Passionswege** der Vienna Design Week, die Ende September beginnt, bringen Designer mit Wiener Betrieben zusammen und bauen dabei so manches Vorurteil ab. **VON KARIN SCHUH**

# Design trifft Praterurgestein



Ballonhändler Michael Padilla (l.) stellt Designer Hermann Trebsche für seine Ideen im Rahmen der Vienna Design Week seine Luftballons zur Verfügung.

**W**enn einer wie Hermann Trebsche das Geschäft „Ballons & Ballons“ betritt, müsste der Inhaber eigentlich seine Tore verriegeln. Immerhin hat Trebsche – ausgerüstet mit Reißnägeln und Messern – nichts anderes im Sinn, als die bunten Luftballons zu zerstören und genau diesen Vorgang via Foto oder Video zu dokumentieren. Inhaber Michael Padilla bleibt aber ruhig, begrüßt Trebsche freundlich und bietet ihm gar Kaffee an. Grund dafür ist die Vienna Design Week (VDW), die am 30. September in Wien startet. Genau genommen die „Passionswege“, sozusagen das Vorgängermodell und Herzstück der VDW, die es sich zum Ziel ge-

macht haben, Designer mit heimischen Betrieben zusammenzubringen.

Im Optimalfall entsteht dadurch nicht nur ein reger Austausch, sondern auch ein neues Produkt. Ob das bei der Kooperation zwischen Trebsche und Padilla der Fall sein wird, ist noch offen. Derzeit wird noch über die Installation, die bei der Eröffnung der Passionswege präsentiert wird, diskutiert. „Wir wurden vom Veranstalter gefragt, ob wir mitmachen wollen. Ich hab mir zuerst gedacht: ganz hübsch, aber Design? Da passen wir eigentlich nicht hin“, sagt Padilla, der gemeinsam mit seiner Frau Heidi seit 30 Jahren nicht nur als Großhändler für Luftballons und Partyartikel tätig ist, sondern auch

– neben dem Shop in der Taborstraße – eine Gokartbahn im Wiener Prater betreibt. „Mich hat schon immer der Prater fasziniert. Überhaupt ist ein Luftballon ein tolles Produkt, das man vom Design her eigentlich kaum verändern kann“, sagt hingegen der Designer.

Rüdiger Andorfer von der VDW brachte Trebsche also mit dem Ehepaar Padilla zusammen, was nicht gerade die schlechteste Idee war. Die drei verstehen sich gut und zeigen Interesse für die Ideen oder Erfahrungen des anderen. Ihr Metier vergessen sie beim kreativen Austausch aber nicht. Während Trebsche darüber nachdenkt, dass er gerne Ballons mit verschiede-



Thema: Prater Wien

Autor: Karin Schuh

nen Flüssigkeiten füllen würde, um anschließend den Moment des Platzens mit einer Spezialkamera zu dokumentieren - „für den Bruchteil einer Sekunde bleibt das Wasser in der Form des Luftballons, bevor es zu Boden fällt“ -, hat Padilla eher Angst um sein Geschäft. „Interessant, aber das mach ma da herinnen nicht. Das wird eine Sauerei“, ist sein erster Gedanke.

Wobei sich Padilla selbst auch als Tüftler bezeichnet. Vor seiner Laufbahn als Ballonhändler hat er Lampenschirme hergestellt. Mit dem Wort Produktentwickler kann er dennoch nichts anfangen. Er nennt Trebsche immer noch Künstler statt Designer.

**Hemmschwelle Kunst.** Das ist auch eines der häufigsten Missverständnisse bei den heimischen Betrieben, die für die VDW zur Kooperation eingeladen werden. „Viele setzen das mit Kunst gleich. Das ist eine Hemmschwelle“, sagt Rüdiger Andorfer, der die Passionswege betreut. Dabei geht es viel eher darum, dass einerseits Manufakturen - meist handelt es sich um produzierende Betriebe oder alternativ um Klein- und Mittelbetriebe, die etwas Außergewöhnliches machen - Inputs von außen bekommen. Immerhin haben die Designer meist allein durch ihre Tätigkeit, oft inklusive Auslandserfahrung, einen anderen Blick als jemand, der seit 20 Jahren im Betrieb arbeitet. Andererseits können auch Designer von der Erfahrung, dem Know-how und Wissen der Betriebe einiges lernen. „Die Experten haben ein enormes Wissen über den Markt. Wenn ich nur ein paar Stunden mit Herrn Padilla rede, kann ich irrsinnig viel lernen“, sagt Trebsche.

Die VDW stellt für die Kooperation ein kleines Produktionsbudget von maximal 1500 Euro zur Verfügung. Der Designer erhält ein Honorar von 1200 Euro. Der Betrieb ist nicht zu finanziellen Ausgaben verpflichtet, sollte aber - sofern es im Rahmen des Machbaren liegt - Material zur Verfügung stellen. „Das ist kein Produktentwicklungspro-

zess. Es ist die Aufgabe der Firmen draufzukommen, dass man dafür zahlen muss, wenn man ein neues Produkt entwickeln möchte“, sagt Andorfer.

Firmen wie J. & L. Lobmeyr, A. E. Köchert Juweliers oder die Hutmanufaktur Mühlbauer haben das längst erkannt und sind treue Stammgäste der Passionswege bei der VDW. Jedes Jahr machen etwa zehn Betriebe mit. Ungefähr die Hälfte davon aus dem ersten Bezirk. Der Rest kooperiert mit Unternehmen aus dem jeweiligen Schwerpunktbezirk. Heuer ist der zweite Wiener Gemeindebezirk an der Reihe.

Ein Glück für den Tapissier Philippe Telliez. Immerhin plant er gerade, seine Produktionsstätte nach Niederösterreich zu verlegen. Davor ging sich aber noch eine Kooperation mit dem polnischen Designduo Beza Projekt aus. „Wir arbeiten an einer Schaukel, die sehr skulptural ist. Ein Teil wird gepolstert, der Rest mit Leder überzogen. Uns ist es wichtig, mit Handwerkern zusammenzuarbeiten, weil man da einfach Neues lernen kann“, sagt Anna Łoskiewicz, die gemeinsam mit Zofia Strumillo-Sukiennik unter dem Namen Beza Projekt werkt.

**Spielerisch.** Während bei Ballons & Ballons der experimentelle Zugang überwiegt, haben Beza Projekt gemeinsam mit dem Atelier Telliez ein „richtiges“ Produkt entwickelt. „Das war uns wichtig. Wir wollten etwas machen, das über die Ausstellung hinausgeht“, so Łoskiewicz. Bei Bedarf wird der neue Hängesessel also auch zu kaufen sein. Vielleicht ist das aber auch bei Trebsche und Padilla der Fall. Die beiden sind noch am Tüfteln, was man nicht noch alles aus Ballons machen kann. Getränkebehälter sind eher unwahrscheinlich. Padilla hat es schon selbst ausprobiert, sein Urteil: „Eine Sauerei.“ Aber man könnte ja Luftballons mit einer Flüssigkeit füllen, Stiele hinein stecken und das ganze einfrieren. „Dann hätten wir einen Ballon-Lollipop“, sagt Padilla und klingt dabei schon wie ein Produktentwickler. ///

**PASSIONS-  
WEGE**

**Kooperationen**  
Neun Paare aus  
Designern und Wiener  
Unternehmen  
entwickeln  
gemeinsam neue  
Ideen, Installationen  
oder Produkte.

**Ausstellungen**  
Von 30. September  
bis 8. Oktober sind die

**Arbeiten bei den  
jeweiligen  
Unternehmen  
während der Vienna  
Design Week zu  
sehen.**

**www.viennade-  
signweek.at**